# KONTAKT

## Gemeinde Okahandja/Gobabis

Juni-September 2017



[...]Siehe, sind nicht diese alle, die da reden aus Galliläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Apostelgeschichte 2.7-8

## Willkommen

#### Und wenn Gott schweigt?

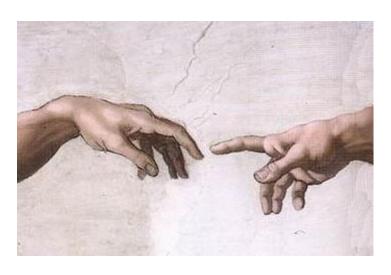
"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" - Das ist der Anfang von Psalm 22. Worte, die weltberühmt wurden, weil Jesus sie am Kreuz, kurz vor seinem Tod, betete. Und Worte, die auch heute noch Menschen in den Sinn kommen. Dann, wenn sie ganz unten sind. Wenn sie verzweifeln, am Ende ihrer Kräfte sind. Wenn sie sich allein fühlen, verlassen von Menschen und von Gott. Dann schreien, heulen, schluchzen sie diese Frage heraus: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"



Es ist ja eigentlich ein merkwürdiger Satz. Unlogisch. Wie kann man denn mit jemanden reden, der gar nicht da ist? Wenn Gott den Menschen im Elend allein gelassen hat, wie kann er dann noch ansprechbar sein? Ja, das mag unlogisch sein. Doch dem Psalmbeter ist die Logik egal, er kämpft um sein Leben.

Schmerzlich musste er erleben, dass Gott sich einige Zeit nicht rührte. Tag und Nacht hatte er um Hilfe gefleht, aber keine Antwort bekommen. Mancher würde das Beten aufgeben.

Der Psalmbeter nicht. Er gibt nicht auf, weil er trotz allem hofft und vertraut, dass Gott ihn hört. Er weiß, dass er gar keine andere Chance hat. Er selber kann sich nicht helfen, andere Menschen können es auch nicht. So fleht er Gott an. Und er bittet ihn, dass sich die Situation



ändert. Aus Gottesferne soll Gottesnähe werden. Und so bleibt er nicht stehen bei der Feststellung, dass Gott ihn alleine gelassen hat. Sondern er bittet Gott eindringlich: "Du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen!" Dabei beruft er sich darauf, dass Gott zu allen Zeiten die Stimme der Elenden gehört hat.

Immer wieder konnten Menschen erfahren, dass Gott sie nicht im Stich ließ, als sie ganz am Boden waren und ihn anriefen. Und

deswegen gibt der Psalmbeter nicht auf. Deswegen ist die Frage "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" auch nicht das Ende, sondern der Anfang eines intensiven Gesprächs mit Gott. Damals wie heute.

Ihr Pastor Sven von Eicken

## Was war! Was kommt?

#### Laienprediger Seminar (3. – 5. Feb 2017)



Herrlich prasselte der Regen gegen die Autoscheibe auf unserem Weg Omaruru.Elf Laienprediger verschiedenen Gebieten Namibias trafen am Freitag, den 5. Februar, bei der Kreuzkirche ein. Barbara und Vanessa Caspers hatten den hinteren Teil der Kirche für ein gemütliches Abendbrot eingerichtet und somit konnte einjeder bei Speis und Trank ,landen' und die anderen begrüßen. Teilnehmer Mit heiterem Gesang begann dann das Seminar. Als

Einstieg zeigte uns Pastor Schmid den ersten Teil des Films von Martin Luther – bis hin zum Anschlag der 95 Thesen. Eine kurze Abendandacht von Silvia Scriba ermutigte uns mit der Jahreslosung (Gott spricht: Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; Ezechiel 36, 26), offen und grosszügig auf unsere Mitmenschen in diesem Jahr zuzugehen – die Liebe weitergeben, die Gott uns allen so wunderbar jeden Tag mit auf den Weg gibt. Einige von uns fuhren zu später Stunde an dem Abend noch zum Ufer des Omaruru Rivier: das

floß nämlich in voller Breite! Gestärkt und fröhlich (die Dorflaune war ansteckend) traf man sich am Samstagmorgen in der Kirche und Barabara Caspers hielt die Morgenandacht. Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann führte uns geschickt in die Zeit von Martin Luder ("Luther" erst ab 1512 als Professor in Wittenberg). Wie unser Mentor die "Gerechtigkeit Gottes" neu entdeckte: daß der individuelle Mensch



direkten Zugang zu Gott habe, und nicht einen solchen erst erwerben müsse durch einen Vermittler/ Priester oder gar einen Ablassbrief! Die "neue" Kirche, so Luther, müsse sich kontinuierlich verändern und stehe damit im totalen Kontrast zu der Katholischen Lehre (seiner Zeit und auch heute), die an alten Ritualen und Doktrinen festhält. Pastor Bauer-Hoffmann beantwortete die darauffolgenden Fragen der Gruppe ausführlich und darüber hinaus - was uns sehr erfreute, da manch einer endlich mal eine Antwort auf eine Frage bekam, die schon lange quälte. Nach einer Kaffeepause erläuterte Pastor Rudolf Schmid uns nun die "Rechtfertigungslehre" Luthers - außer interessanten geschichtlichen Fakten, kam auch etwas Latein dazu. Luthers größtes Werk an das Volk: die Rückgabe der Heiligen Schrift (sola scriptura) und dazu seine Lehre: allein durch den Glauben (sola fide) an Jesus Christus (solo Christo) könne das Heil erlangt werden - nicht durch die Auswertung menschliche Werke, sondern allein nur durch Gottes Gnade (sola gratia). Typisch für Pastor Schmid verband er seinen Vortrag mit einer ganz persönlichen Passion: die für Gemälde. Wir ließen uns also nicht nur berieseln, sondern wurden auch aufgefordert in Bildern von Albrecht Dürer, Lukas Cranach und Rätzelskizzen von Tikki Küstenmacher Antworten auf die Fragen vom Pastor zu finden. Vor dem Mittagessen bereiteten wir den Gottesdienst für Sonntag vor. Somit hatte jeder genügend Zeit um sich in seine Rolle einzuarbeiten. Nach einer angenehmen Mittagspause ging es wieder mit Pastor Bauer-Hoffmann zurück ins Mittelalter mit dem Thema "Gesetz und Evangelium". Zuletzt schloss Pastor Schmid mit Bildern aus einem amerikanischen Heft "What is a Lutheran?" und anhand diesen Bildern bekamen wir eine schöne kurze Zusammenfassung der Lutherischen Ansicht und Gebräuche, die bis heute aktuell sind. Nach dem Abendbrot sahen wir uns den restlichen Teil des Lutherfilms an und tauschten danach noch kurz ein paar Gedanken darüber aus.

Uwe Bucherts Andacht gab diesen ausgefüllten Tag einen besinnlichen Abschluss und es ging, ab in die Koje. Am Sonntag trafen wir uns eine Stunde vor dem Gottesdienst um den Ablauf und die Technik nochmal durchzusprechen und zu verfeinern. Um 9.30 Uhr läuteten die Glocken zum Gottesdienst und Vanessa Caspers begrüßte alle Anwesenden in der Kreuzkirche. Dr. Ulrike Menne gab der Schöpfungsgeschichte mit einer wunderschönen Bilderreihe per Powerpoint einen ganz neuen und frischen Einblick – sodaß einigen ihre Predigt fast zu kurz vorkam! Feierlich wurde in großer Runde das Abendmahl gehalten, das Dr. Beate Voigts und



Pastor Bauer-Hoffmann austeilten. Bei einer Tasse Kaffe und Kuchen kamen wir Prediger mit den Gemeindemitgliedern aus Omaruru nach einem gelungenen Gottesdienst gut ins Gespräch. Vor der Abreise saßen alle Teilnehmer nochmal beisammen um den Gottesdienst auszuwerten und das Seminar zu besprechen. Es war eine herzliche Runde, die uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Unser aller Dank gilt Pastor Schmid und Pastor Bauer-Hoffmann für die

tollen Refererate und an alle fleißigen Hände der Gemeinde Omaruru für eine ausgezeichnete Organisation rundum diesem Seminar – mit Betonung auf rund: die leibliche Versorgung (vorallem die Brathähndl von Michael Caspers) war absolute Spitzenklasse!

Silvia Scriba

#### Bericht zum Seminar in Hannover vom 9. – 12. Februar 2017

Im November schickte die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) eine Einladung zu einem jaehrlich stattfindenden 3-taegigen Seminar fuer Kirchenvorsteher in Auslandsgemeinden in Hannover. Elisabeth Traeger und Roswitha Scheidt aus Okahandja und Rolf-Joachim Otto aus Windhoek sind der Einladung zum Thema 'Christliche Identitaet in pluraler Gesellschaft' gefolgt. Vor 55 Teilnehmern aus aller Welt wurden 2 interessante Vortraege zum Thema von Prof. Dr. Gerhard Wegner, Institutsleiter des Sozialwissenschaftlichen Instituts (SI) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Dr. Uta Andrée, Geschäftsführerin der Missionsakademie an der Universität Hamburg, gehalten.

"Der christliche Glaube ist das einzig Gute, was Menschen tun koennen" ... mit diesen Worten Martin Luther's im Lutherjahr begann **Prof. Wegner's Vortrag**. "Christliche Identitaet ist ein inneres Vermoegen, gar nicht greifbar und aeusserlich sichtbar. Heute versuchen wir, Christentum sichtbar zu machen".

Doch wie erleben wir Gott heute?! Wie erfahren wir Gottes Wirklichkeit, ist diese Lebendigkeit noch zu spueren? Wichtig fuer uns als GKRler ist, dass wir immer im Dialog mit Gott bleiben und uns bewusst werden: Wir haben die Berufung, andere den Beruf.

Es besteht massive saekulare Konkurrenz und die Religion und der Glaube stehen eher auf der Verliererseite. Udo Lindenberg veroeffentlichte das Lied " Ich trage dich durch schwere Zeiten", damit meinte er sich selbst (Stiften einer saekularen = weltlichen Heilsgestalt), das Lied kann aber auch auf Christen bezogen werden.

Welche neuen Formen kann man noch entwickeln, um als Kirche konkurrenzfaehig zu bleiben (z.B. das "Popmusical Luther")? Die charismatischen Bewegungen mit ihren koerpernahen Begegnungen und der grossen Glaubensdynamik stellen eine starke Konkurrenz fuer unsere Kirchen dar.

Prof. Wegner sprach ueber Gewissensethik und dass wir Christen gewissensgesteuert leben. Wir pruefen unser Verhalten anhand unseres Gewissens. Dabei nannte er das Beispiel des VW-Skandals : warum bekennt sich niemand schuldig? Wichtig ist, dass der Mensch nicht den Glauben gebraucht, um sich dadurch zu bereichern.

Pluralitaet = Vielfaeltigkeit : meine Gesellschaft + die Gesellschaft in der ich lebe = plurale Gesellschaft. Alle 2 Elemente muessen ihre Komfortzone verlassen, um in die plurale Gesellschaft einzutreten, denn beim Turmbau zu Babel entstand die plurale Gesellschaft mit einer Vielfalt in der Schoepfung, aber zu Pfingsten wurden wir alle wieder EINS.

Vortrag Dr. Andrée: Seit Sommer 2011 wurde das Dokument "Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt" erstellt und im August 2014 auf einem internationalen ökumenischen Kongress verabschiedet. Herausgeber ist das Evangelische Missionswerk in Deutschland e.V. Eine Kurzfassung erhielt jeder Teilnehmer; diese beeinhaltet "Grundlagen fuer Christliches Zeugnis in der multireligiösen Welt, Grundlagen fuer christliches Zeugnis, Prinzipien und Empfehlungen".

In Gruppenarbeit wurden die 12 Prinzipien diskutiert. Obwohl keinem dieses Dokument und die Bearbeitung vorher bekannt war, konnten wir uns doch damit identifizieren, wobei zu dem Prinzip "Taten des Dienens und der Gerechtigkeit" heftige/interessante/konfrontierende Diskussionen entstanden.

Es wurden auch 8 Arbeitsgemeinschaften in 2 Einheiten angeboten, bei denen man sich einschreiben konnte. Themen wie z.B.: "Naturwissenschaft/Religion", "Kirche im Zeichen von Terror", "Mitgliederwerbung und Beauftragungen von Pfarrer/innen" wurden dargestellt. Reger Austausch fand in allen Gruppen statt und unterschiedliche Sichtweisen der Mitwirkenden aus dem europaeischen und ueberseeischen Raum wurden deutlich.



Zeit wurde an allen Tagen eingeraeumt fuer persoenliche Gespraeche und schnell haben wir erkannt: wir haben keinen Grund zu klagen! Stelle man sich mal vor: in anderen Ländern gibt es nur staatliches (und kein deutsches) Fernsehen, Gottesdienste finden hinter verschlossenen Tueren oder in Botschaften mit Soldatenbewachung statt, Soldaten mit Gewehren auf den Strassen – das gehoert schon zum Alltag in Bruessel und Paris. In anderen Gemeinden (z.B. Hongkong) gibt es schon seit 2 Jahren keinen Pastor mehr usw.

die Toronto-Gemeinde ist mit Abstand die Aber es gab auch viele positive Berichte: "gesegneteste" Gemeinde. Ein guter Gemeindestamm, aktiver Pastor, genuegend Finanzen, Kinder- und Jugendarbeit, ein taeglich geoeffnetes Café. Diese deutsche Gemeinde lebt in einer pluralen Gesellschaft und bietet Multi-Kulti -Gottesdienste Begegnungsmoeglichkeiten an. Die "auslaendische Gemeinschaft" (Amerika, Asien, Afrika) war sehr darauf bedacht, ihr Deutschtum vor allem innerhalb ihrer Gemeinde zu pflegen (Sprache). Der Abschlussgottesdienst wurde mit der Bethlehemgemeinde Hannover Linden-Nord gefeiert und von deren Chor, bestehend aus 8 Mitgliedern, und Blasensemble musikalisch begleitet. Wir danken der EKD, Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Namibia und der DELG Okahandja fuer die finanzielle Unterstuetzung, ohne die unser Aufenthalt nicht moeglich gewesen waere und hoffen, dass wir in Zukunft bei diesem jaehrlichen Treffen in Hannover mitwirken koennen, denn beim ersten Mal ist alles neu, danach finden erst der Austausch und die Weiterbildung statt.

#### Frauenfrühstück

Am 2.5.2017 war Frauenfrühstück für uns Frauen von Witvlei, Steinhausen, Summerdown und Hochfeld. Helma Lichtenberg hatte uns zu sich nach Otjisororindi eingeladen, und ungefähr 30 Frauen fanden sich an einem herrlichen Morgen zusammen. Das reichhaltige Frühstücksangebot war eine Augenweide und eine Gaumenfreude. Danke Helma und allen, die dazu beitrugen .

Danach trug uns Antje Talkenberg ihre Gedanken zu dem Thema "Ich glaube an den Sinn des Lebens" vor und erfragte unsere Überlegungen dazu. Es gab 3 Hauptabschnitte.

- 1. Vom Sinn des Lebens Wenn der allmächtige Gott uns als sein Ebenbild geschaffen hat und das Geschaffene als "sehr gut" befand, dann sollen wir unser Leben auch nach seinem Willen gestalten (auch wenn wir die Möglichkeit mitbekommen haben, uns dagegen zu entscheiden) und unser Leben von Jesu Vorbild prägen lassen.
- 2. Ewiges Leben Nach unserem Tod geht das Leben im Jenseits weiter, und wir beeinflussen unsere dortigen Umstände durch unsere jetzige Lebensführung. Für Schwächen und Fehler, wenn wir sie aufrichtig bereuen, ist uns die Vergebung zugesagt, die uns Jesus erwirkte.
- 3. Vom Sinn des Leidens Leid , Leiden , Krankheit überfallen uns nicht zufällig und ohne Sinn sie können geistiges Wachstum und Reifen zu einer liebevollen Persönlichkeit in uns bewirken und führen uns in Gottes Nähe und damit zu einem sinnerfüllten Lieben.

Danke Antje!

Gundel Redecker

#### Männersafari in den Erongo

#### "Komm lieber Mai"

Am 01. Mai trafen wir uns beim Pfarrhaus in Okahandja, um unsere Safari in den Erongo zu beginnen. "Wir", das waren Sven v.Eicken, Bernd Gaerdes, Peter Talkenberg, Johnny Wepener, Stephan Gaugler und Wilhelm Schünemann. Hermann Redecker, Udo Wieland, Henning Schünemann, Egon Alfeld aus Swakopmund und Simon Fleißner, einen Praktikanten aus Deutschland, sollten wir in Omaruru treffen. Erstmals waren auch 4 Schuljungen dabei, Noel v.Eicken, Julian Gaerdes, Aaron Gaugler und Georg Schünemann, die in den Ferien auch einmal etwas mit den "Papa's" unternehmen wollten.

Wir fuhren, für viele von uns Neuland, die alte Grewwelpad von Okahandja nach Omaruru. Das dauerte zwar etwas länger, machte aber, dank des immer noch leicht laufenden Khan-Revieres, besonders für die Jungen viel mehr Spass. Als "Padkost" gab es ja auch wieder die



frischen belegten Brötchen vom Superspar. In Omaruru, am Wronsky-Haus angekommen, trafen wir auf Hermann, Udo, Egon und Simon. Leider konnten wir, es war ja ein Feiertag, den Schlüssel zum "Franke Turm" nicht in die Hände bekommen. So machten wir uns dann auf den Weg zur Farm OMANDUMBA der Familie Rust im Erongo Gebirge. Nach

gehöriger Anmeldung am Farmhaus, fanden wir im zweiten Anlauf auch den uns zugewiesenen Campingplatz zwischen hohen Granit-Felswänden. Schnell waren die Zelte, die Küche, das "Esszimmer" und die Feuerstelle eingerichtet, zum Abendessen gab es wieder, dank Katja und Brigitte, leckere Kartoffel- und Nudelsalate mit reichlich Boerewors. Simon kümmerte sich rührend um das Jungvolk, so konnten wir "Alten" in Ruhe mit Sven über die Schöpfung und die Auswirkung auf die Lebewesen nachdenken. Das Gleichnis des Baumes, der im Herbst seine Blätter verliert und im Frühjahr wieder neu austreibt wurde angeführt.

Der 2.Tag: Früh am Morgen hatte Hermann bereits das Kaffeewasser fertig, und nach ausgiebigem Frühstück, dank Nadine, Karoline und Gundel, mit herrlichem Farmbrot und Farmbutter und natürlich mit Rührei, Speck, Petersilie - diesmal aber auch mit Corn Flakes, Milch und Honig - hielten wir eine Andacht. Das Thema war jetzt der "Neue Bund", den Jesu mit uns geschlossen hat, durch sein Fleisch und sein Blut, sein Sterben am Kreuz für unsere Schuld. Das Alte Testament, der Bund von Gott und Moses geschlossen, mit all seinen Regeln, den Geboten und den angedrohten Strafen bei Nichtbefolgung, wird "renoviert", erneuert durch Christus Lehre und sein Sterben. Wir dürfen wieder frei entscheiden, sind wieder versöhnt mit Gott. Wenn wir Ihn anrufen, wird er uns auch Wege zeigen, auf denen wir zum Ziel gelangen können.





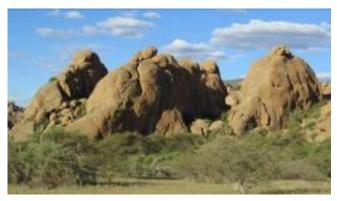




Ein Besuch beim nahegelegenen Buschmanndorf oder "Traditional San Village" war natürlich ein "Muss". Besonders für die Jungen, aber auch für Simon war das hoch interressant. Ganz natürlich wurden besondere Fertigkeiten vorgeführt: Feuer entfachen, Jagdgeräte herstellen, Hüttenbau und Tänze: Kurzum, das traditionelle Leben der San. Wen wundert es da, dass die Jungen begeistert waren!

Nach kurzem Mittagessen (Obstsalat und Vanille Soße) fuhren wir alle zum Farmhaus, und von dort mit den Touristen-Autos zu den Felszeichnungen auf Omandumba, die der Grossvater des heutigen Besitzers entdeckte. Jagdszenen und das Wild, Giraffen, Springböcke, Oryx, Eland und Kudu sind dort vor 3000 Jahren auf die überhängenden Felsen gemalt worden! Manche sind sehr deutlich zu sehen, andere verblassen leider durch ganz leicht herabrieselndes Wasser, welches in den Jahren eine Kalk- oder auch Salzschicht über die Zeichnungen legt. Bei der Rückfahrt bestaunten wir immer wieder, welche grandiose Landschaft hier im Laufe von 130 mio. Jahren durch den Vulkan und die nachfolgende Erosion geschaffen. Man fragt sich, obwohl man es weiss: Wer hat die riesigen Granitkugeln dort oben auf die Felsen gelegt? Nach welcher Ordnung geschieht das?





Es war bereits dunkel, als wir wieder im Camp eintrafen, und schnell wurde das von Armin und Udo Wieland gespendete "Kalahari-Lamm" auf den Rost gelegt, und frischer Salat aus Stefans Paprikas, Tomaten, Gurken und Blattsalat zubereitet! Man staunt immer wieder, wozu die rauhen Farmerhände fähig sind! Es schmeckte wieder herrlich, und das Jungvolk schlüpfte auch bald todmüde in die Zelte

Der 3. Tag: Nach dem traditionellen Frühstück hielt Sven die Andacht über Abraham und Noah, die Beide durch Ihr unerschütterliches Gottvertrauen, in fast aussichtslosen Situationen, von Gott doch erhört und gerettet wurden. Genauso dürfen auch wir auf Gott vertrauen und unsere Probleme mit Ihm besprechen, er wird uns Leitung geben! Eine grosse Gruppe fuhr nach Ameib zur Philips-Höhle und zur "Bull-Party". Hermann und Wilhelm blieben beim Camp zurück und erkundeten die nähere Umgebung.





In einem Wasserloch war am Tage zuvor eine Python gesichtet worden, hatte sich aber leider über Nacht aus dem Staube gemacht. Lange Brüche in den Granitblöcken mit Basalt- und schwarzen

Turmalin Gängen sind zu sehen, "Kernspaltung" durch Verwitterung der riesigen "Wollsäcke".

Der Pootjie aus Kalaharie-Lamm, Kartoffeln, Kohl, Karotten, Tomaten und Paprika war längst fertig,



als die Gesellschaft im Camp ankam, und der Hunger war gross! Am Ende der Mahlzeit war Bernd's grosser Nr.8 Dreifusstopf bis auf ein kleines Restchen geputzt! Keine Frage: " Das hat Super geschmeckt!

Der 4.Tag: Nach dem Frühstück und einer kurzen Andacht zum Thema: Vertrauen auf Gottes Führung, wurde das Lager wieder auf die Autos verladen, Abreise stand bevor. Ein kurzer Stop und Bezahlung am Farmhaus, dann noch ein Besuch bei Harald Rust im neuen Camp. Harald hat ein ganz neues Camp im Veld aufgebaut, neue Zeltbungalows mit gemauerten Nasszellen daran. Strom wird von einer Solaranlage produziert, deren Speicherbatterien in einem Wasserbad gekühlt werden, um so eine längere Lebensdauer zu erzielen. Das war besonders für die Farmer interressant, da ja immer mehr Gebrauch von Solarenergie gemacht wird.



Hinten vlnr: Johnny Wepener, Egon Alfeld, Wilhelm Schünemann, Udo Wieland,

Peter Talkenberg, Bernd u. Julian Gaerdes

Vorne vlnr.: Stephan u. Aaron Gaugler, Henning u. Georg Schünemann, Hermann Redecker, Sven u. Noel v.Eicken (Foto Simon )

Sven u. Noei v.Eicken (Poto Simon)

Ich denke: Das war einmal wieder eine gelungene Männersafari, bei der jeder auf seine Kosten kam! Es wurden so viele interressante Themen angesprochen! Ein ganz besonderer Dank an Sven v. Eicken und alle Beteiligten!

Das machen wir wieder!

W.Schünemann

### 500 Jahre Reformation Der Festgottesdienst im Sam Nujoma Stadion in Windhoek

Am 14. Mai 2017 um 8 Uhr machten sich einige Mitglieder aus Okahandja auf den Weg zum Reformationsgottesdienst im Sam Nujoma Stadion/Katutura. Schon im Auto begleitete Pastor

Tietz uns im Radio mit dem Wort zum Sonntag und lud alle Leute nochmals herzlich zum Gottesdienst ein. Er sprach Über das Gleichnis vom wenigen Sauerteig der eine große Wirkung hat.. Er forderte uns auf, die Hefe im Teig zu sein. So fühlten wir uns auch im Stadion, zwei Weisse zwischen anderen ethnischen Gruppen. Einige andere aus unserer Gemeinde waren auch noch da, aber wir haben sie in der großen Menschenmenge nicht gesehen.





Vorab sei gesagt, der Gottesdienst war organisiert super mit Chören. Sprechern aus verschiedenen Ländern die Zeugnisse abgaben, Sicherheit an allen Stellen harmonische Stimmung herrschte zwischen allen Beteiligten. Auch President Hage Geingob und Frau Geingos waren gegenwärtig.

Bischof Kameta predigte über Johannes 8: 31-36 zum Thema wahre Freiheit und wie dankbar wir in Namibia sein können, dass wir





unseren Glauben ohne Angst ausleben dürfen, welches von allen Stadionbesuchern unter Beifall begrüsst wurde. Desweiteren sagte er, wer vom Gedanken der Reformation erfasst wurde, wird zum Reformator. So breitet sich der Glauben aus und alle im Land können die Freiheit erfahren, die Jesus schenkt. "Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch freimachen."

Es waren 70 Holztauben im Stadion aufgestellt, die anzeigten wo Abendmahl von Pastoren aller lutherischen Kirchen aus Namibia ausgeteilt wurde - alles verlief ruhig, zügig und harmonisch.







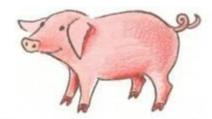


Das Fübittengebet wurde von Pastoren weltweit gesprochen. Nach jeder Bitte wurde eine Oshikwanyama/Englisches Liedstrophe gesungen:. "Come Holy Spirit, we have need of you. Come holy Spirit be in us."

Wir wollen allen Organisatoren unseren herzlichen Dank aussprechen für den gut organisierten und bereichernden Gottesdienst und fordern alle Christen auf in Zukunft so eine Gelegenheit wahr zu nehmen.

Beate Voigts

## SCHLACHTEESSEN



Wann: 4. Juní 2017 ab 12h00

Wo: Gemeinderaum / Kindergarten Okahandja (In diesem Jahr wieder mit Frischprodukte- und Buecherstand!)

N\$150,00/Person inkl. Kaffee und Kuchen (Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte)

Anmeldung bitte bis zum 24.05.2017 bei:

Roswitha Scheidt Tel 062 518383 oder

Tel 081 147 3798

E-Mail: efelde@iafrica.com.na

Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der Friedenskirche um 10h00.

Mit dem Thema:

Weißt du schon wie ... man spannend erzählt und Andachten in Erinnerung bleiben?

wollen wir unsere interessante Veranstaltungsreihe fortsetzen. **Jürgen Braun, Jugenddiakon** aus Swakopmund, wird uns diese Schulungseinheit halten.

Und zwar am
Sonntag, 4. Juni um 12.30 Uhr
auf Grünental bei Witvlei.
Wir starten mit Mittagessen.

Herzliche Einladung an jedermann!

Der nächste Termin (zum Vormerken): **Sa 14. Oktober** - 16 Uhr Weißt du schon, wie ... abwechslungsreich beten sein kann? (Sven von Eicken)





Deutsche Evangelisch Lutherische Gemeinde Gobabis



### SAMSTAG 1. Juli 2017 um 10:30 **Farmervereinshaus** Witylei

Vorverkauf bis 15.6. 2017

KARTEN:

Erwachsene N\$150,00,

Gobabis: Praxis Dr. C.Lichtenberg 062-563877

Kinder bis 10 Jahre N\$65,00

Windhoek: Helma Lichtenberg 081 262 6608 Kaffee & Kuchen N\$ 25.00

Für mehr Informationen:

Angelika Kühl kuhla@iway.na 062-568231 /081-2516778

MENU: Kassler, Leberwurst, Blutwurst, Sauerkraut, Rotkohl, Kartoffelbrei

## Witvlei

Program: Versteigerung, Frischprodukte, Hüpfburg,

### Ich glaube an den Sinn des Lebens!



Verträgt sich das Leid der Welt mit dem Glauben an einen allmächtigen, allgütigen Gott?

Herzliche Einladung zu einem Themenabend in Okahandja

Am 27. Juni 2017 um 18.30 Uhr

Im Gemeinderaum neben dem Kindergarten Referentin: Antje Talkenberg

### Herzliche Einladung zu unserem Taizé-Abend-Gottesdienst

#### Sonntag 2. Juli um 18 Uhr in der Friedenskirche in Okahandja

Die sehr einfache Form des Abendgebetes lehnt sich an die Liturgie von Taizé, einer Gemeinschaft von Brüdern in Taizé/Südfrankreich.



Kontemplativer Gesang, kurze Lesungen und Stille wechseln sich ab und bilden den schlichten Rahmen für die gemeinsame Andacht.

Die schönen eingängigen Lieder werden immer wieder gesungen, sie sind Hilfe zum Gebet, sie geben den Gedanken Halt, aber auch Möglichkeit sich beim Beten für Gott zu öffnen.

#### Herzliche Einladung

#### Gemeindecafe



Wir laden am **Donnerstag 27.Juli 2017 um 15 Uhr**zu einem **Gemeindecafe** in den **Gemeinderaum** hinter dem Pfarrhaus ein.

Jeder ist herzlich willkommen!
Es wird *Kaffee* und *Kuchen* und ein *Programm* angeboten.

Wer gerne **abgeholt** und wieder nach Hause gebracht werden möchte, kann um **14.30 Uhr an den Parkplatz am Haupteingang** (Huis Sonder Sorge) kommen, dort werden wir Sie mitnehmen.

#### Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Einladung zu unserem

#### ERNTEDANKGOTTESDIENST

für die Summerdown-Steinhausen-Hochfeld-Farmerschaft (und natürlich wie immer darüber hinaus)

am 12. August 2017 um 15 Uhr.

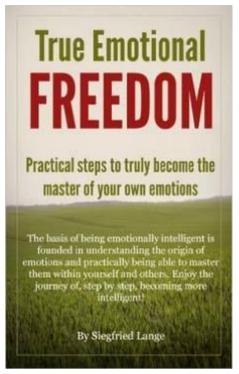
Ort wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Vom 19. August - 3. September ist Familie von Eicken im Urlaub. Die Vertretung für dringende Notfälle übernimmt die Gemeinde Windhoek (Tel. 061-236002).

Herzliche Einladung zum

## Männervesper

am **Sonntag 13. August** um 12.30 Uhr auf Farm Grünental bei Witvlei



Referent:
Siegfried Lange, Psychologe aus Windhoek und Autor des
Buches "True Emotional Freedom"



## Themenabend mit dem Evangeliumsrundfunk

Dienstag, 5. September um 19 Uhr Okahandja, Gemeinderaum neben dem Kindergarten



## Gemeindenachmittag mit Pastor Roland Ressmann

(und einer Reisegruppe aus Deutschland)

Wann: Mittwoch, 20. September 2017 um 15 Uhr Wo: Okahandja, Gemeinderaum neben dem Kindergarten

Jeder ist herzlich willkommen!

Es wird Kaffee und Kuchen und ein Programm angeboten.

Unser ehemaliger Pastor Roland Ressmann wird mit einer Reisegruppe

Namibia bereisen und in dem Zusammenhang auch zu einem

Gemeindenachmittag nach Okahandja kommen.

Wir wollen die Gelegenheit nutzen, mit ihm ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, wie es ihm und seiner Familie geht. Herzliche Einladung!



## Hey Du, hör mal zu!

## Landesjugendtreffen 2017

Hier ein paar Eindrücke von unserem genialen Landesjugendtreffen auf Hodygos mit beGEISTerten Jugendlichen, beGEISTerten Mitarbeitern und einem ansteckenden Thema. Die fast 80 Teilnehmern und ca. 20 Mitarbeitern erlebten eine ganz tolle Zeit.





Wir waren beGEISTert!











#### Konfijahr 2016/17

Liebe Gemeinde,

Ich möchte Ihnen heute von meinen Erfahrungen durch die Konfi Zeit erzählen.



Anfangs wusste ich nicht so recht, was in den Konfirmationswochenenden auf mich wird. zukommen Vor dem ersten Wochenende kamen mehr so die Fragen, ob ich die Psalmen und den Lernstoff kann. Was mich auch beschäftigt hat, ob ich wirklich mein ganzes Vertrauen Gott schenken kann. Doch als wir das Thema über Sünden und Jesus Christus, die Tür zur Freundschaft öffnen können, besprachen, hat sich vieles durch meinen Glauben verändert. Ich habe

gelernt das wir alle Gottes Kinder sind, dass Er uns liebt und wie Er durch andere Menschen oder Bibel lesen zu uns spricht. Der Herr erhört unsere Gebete, Er gibt uns Kraft, sodass wir andern Menschen von Ihm erzählen können. Was ich jetzt auch weiß, ist, dass ich mit Gott über meine Probleme reden kann, wie mit einem Freund, er freut sich, wenn er unser Freund oder Vater sein darf.

Eine besondere Erfahrung, die ich in diesen Jahr gemacht habe, ist das Bild von >Spuren im Sand<. Wo erzählt wird: dass wenn man am Strand läuft und alles ist schön im Leben und du schaust hinter dich, siehst du 4 Fußspuren: "deine Fußspuren und Gottes", der mit dir geht und diesen besondern Tag mit dir teilt. Hast du einen schweren Tag, wo dir nicht alles leicht von der Hand fällt und du schaust hinter dich "siehst du nur 2 Fußspuren im Sand". Voller Verzweiflung fragt man Gott: "Herr, ich dachte du stehst immer neben mir?", "Das tue ich mein Kind, in schweren Zeiten trag ich dich!", sagt Gott dann. Dieses Bild hat mir viel in meinem Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus geholfen, dem ich jetzt vertraue und der mich durch den Heiligen Geist erfüllt.

Diese Liebe Gottes hat mein Leben verändert, denn ich weiß, Jesus hat mir meine Sünden vergeben und ist für mich am Kreuz gestorben. Mein Leben ist in seiner Hand und Er wird mich nie fallen lassen, denn Er hat versprochen, immer für mich da zu sein.

Zum Schluss möchte ich mich von Herzen bedanken, dass ich die Erfahrung machen konnte und für die unvergesslichen 8 Wochenenden, wo wir auf verschiedenen Farmen Spaß haben konnten. Ich kann nur Danke sagen für alles, was für uns Konfirmanden in der Zeit getan wurde. Auch möchte ich mich ganz herzlich bei unsern Gebetspaten bedanken, dass ihr uns dieses Jahr begleitet habt.

Vielen Dank! Eure Ela



## Impulse

Liebe Gemeinde,

mal ehrlich, wann ärgern Sie sich zum ersten Mal am Tag über einen Ihrer Mitmenschen? Am Frühstückstisch, beim Blick in die Zeitung, bei der Arbeit? Aber doch aller spätesten beim Sundowner, oder? Natürlich, aufgrund unserer Verschiedenheiten (oder auch aufgrund von Ähnlichkeiten) kommt es immer zu Reibungspunkten, das ist unvermeidlich und gut so. Doch haben Sie sich schon einmal überlegt, wie es wäre, wenn wir allem Guten an unserem Gegenüber ebenso nachfühlten und es in Worte fassten? Hoffen wir nicht alle darauf, daß Gott uns mit Güte betrachtet und richten wird. Er hat JEDEN von uns "zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes" (1.Mose 1.27) geschaffen!

Karoline Schünemann

#### Ein Lob auf das Lob

Ach, es ist so verdammt einfach, die Welt blöd zu finden. Die Bahn hat schon wieder Verspätung, der Kaffee ist absurd teuer. Und was hat der Typ bloß für ein unmögliches Hemd an! Es gibt nicht wenige Leute, die sich glücklich jeden Tag versauern, indem sie ihre schmaläugigen Blicke auf ihre Umwelt werfen, auf der Lauer nach Dingen, die sie ärgern könnten. Das Wetter, das plärrende Kind – nervig. Wir leben in einer Kritikgesellschaft. Bereits in der Schule geht 's darum, Fehler anzustreichen: Nicht das Gelingen wird belohnt, sondern das Scheitern bestraft. Läuft was gut, ist das nicht der Rede wert. Oder wie der Psychater Fritz Simon sagt: "Nicht geschimpft ist gelobt genug."

Dass es auch anders geht, habe ich gelernt, als ich für ein paar Monate nach Brooklyn zog. Die New Yorker sind Meister der Komplimente im Vorübergehen. "Great pedicure, Honey", sagte ein Frau beim Blick auf meine Füße und ist schon um die nächste Ecke verschwunden. "Excellent choice", meint der Buchhändler, wenn ich ihm den neuen Ian McEwan auf den Kassentisch lege. Dieses dauernde Loben war für mich zuerst ein Schock, die klassische deutsche Reaktion ein misstrauisches "Was wollen die von mir?". Antwort: nichts. Die sagen nur, was ihnen gefällt. Und das macht allen gute Laune: Die, denen was Schönes auffällt, freuen sich, die denen es gesagt wird, noch viel mehr. Seit Brooklyn habe ich mir angewöhnt, alles Schöne und Gelungene zu loben. Dafür gibt es täglich hundert Gelegenheiten. Einer Supermarktkassiererin sage ich: "Unglaublich, wie schnell sie sind", einer Frau im Café, was für tolle Schuhe sie trägt, einem Mann im Vorgarten, wie schön seine Rosen sind. Viele reagieren verunsichert, einige fühlen sich fast belästigt, aber die Mehrheit freut sich einfach, so wie ich. Denn erst mit freundlichem Blick auf die Welt stellt man fest, wie großartig sie ist. Das bedeutet nicht, daß ich ständig mit seeligem Lächeln durch die Straßen hüpfe. Bitte! Ich bin Norddeutsche! Wir hüpfen aus Prinzip nicht. Aber das genaue Hinschauen (und das tollkühne Aussprechen, wenn man sich über etwas freut) sorgt für ein flauschiges Gefühl der Zufriedenheit, das sonst auf legalem Weg nur schwer zu erreichen ist. Müssen Sie mal probieren.

Meike Winnemuth

## Freud & Leid

#### Neue Gemeindemitglieder

Steffen Müseler und Sylvia von Kühne, Thalwil, Schweiz

## Am 1. April 2017 feierten in der Christuskirche in Windhoek ihre Konfirmation:



untere Reihe: Björn Metzger

mittlere Reihe (v.l.n.r.): Markus Beiler, Daniela Pack, Lara Pape, Chiara Zorn obere Reihe: Leander Louw, Carmen von Leipzig, Sarah Kieckebusch, Akira Sch

#### Impressum

Gemeindebrief der Deutschen Ev.-Luth. Gemeinden Gobabis und Okahandja Redaktionsteam: Karoline Schünemann, Nadine Gaerdes, Roswitha Scheidt, Dr. Beate Voigts, Syen von Eicken

#### Kontakt:

Gemeinde Gobabis, P.O.Box 95, Gobabis

GKR Vorsitzender Herr Thomas Reiff Tel 062-570324 Schatzmeisterin Frau D. Schmidt v Wühlisch Tel 062-562 366

Gemeinde Okahandja, P.O.Box 22, Okahandja

GKR Vorsitzende Frau Dr. B. Voigts Tel 062-502050 Schatzmeisterin Frau R. Scheidt Tel 062-518383

 Pastor Sven von Eicken
 Tel 062-501826

 Fax 062-502820
 Fax 062-502820

Fax 062-502820 voneicken@web.de

#### Bankverbindungen:

DELG Gobabis, Bank Windhoek, Branch 481-172, Konto Nr. SAV-200 032 8278 (Saving Account)

## Termine

		Juni 2017
So 4. Juni	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja - Opfer: Youth for Christ
So 4. Juni	12 Uhr	Schlachteessen in Okahandja
So 4. Juni	12.30 Uhr	Weißt Du schon, wie man spannend erzählt (Jürgen Braun) - Witvlei - au Grünental (Pack)
Sa 10. Juni	15 Uhr	Farmgottesdienst Steinhausen-Summerdown
So 11. Juni	10 Uhr	Gottesdienst in Gobabis
Fr 16 So 18. Juni		Konfirmanden-Wochenende No 1 (Okahandja)
So 18. Juni	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja - Opfer: Youth for Christ
Di 27. Juni	18.30 Uhr	Themenabend in Okahandja "Ich glaube an den Sinn des Lebens" (Antj Talkenberg)
		Juli 2017
Sa 1. Juli	10.30 Uhr	Schlachteessen in Witvlei (Farmerhaus)
So 2. Juli	10 Uhr	Gottesdienst in Gobabis
So 2. Juli	18 Uhr	Taizé-Abendgottesdienst in Okahandja
Fr 7 So 9. Juli		Konfirmanden-Wochenende No 2
Mo 10. Juli	15.30 Uhr	Gottesdienst in Huis Sondersorge
Sa 15. Juli	9 Uhr	Klausurtag GKR Okahandja
So 16. Juli	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja mit Abendmahl
Sa 22. Juli	15 Uhr	Farmgottesdienst im Sandfeld - Opfer: ERF
Do 27. Juli	15 Uhr	Gemeindecafe in Okahandja (Gemeindezentrum)
Fr 28 So 30. Juli		Konfirmanden-Wochenende No 3
		August 2017
Sa 5. August	15 Uhr	Farmgottesdienst Ombotozu-Gegend - Opfer: ERF
So 6. August	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
Sa 12. August	15 Uhr	Erntedank-Gottesdienst Summerdown/Steinhausen/Hochfeld
So 13. August	10 Uhr	Gottesdienst in Gobabis mit Abendmahl
So 13. August	12.30 Uhr	Männervesper mit Siegfried Lange auf Grünental (Pack)
Sa 19. Aug So 3. September		Urlaub Familie von Eicken
So 20. August	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
	1	September 2017
Di 5. September	19 Uhr	Themenabend in Okahandja mit dem Evangeliumsrundfunk (ERF)
Sa 9. September	16 Uhr	Farmgottesdienst Hochfeld-Gegend mit Roland Ressmann - Opfer: ERF
So 10. September	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja mit Abendmahl
Sa 16. September	16 Uhr	Farmgottesdienst Wilhelmstal-Gegend - Opfer: ERF
Mo 18. September	15.30 Uhr	Gottesdienst in Huis Sondersorge
Mi 20. September	15 Uhr	Gemeindecafe in Okahandja (Gemeindezentrum) mit Roland Ressmann
Do 21 So 24. September		Synode der ELKIN (DELK) in Swakopmund
So 24. September 17 Uhr		Gottesdienst in Okahandja
Fr 29. Sept So 1. Oktober		Konfirmanden-Wochenende No 4

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. (Apostelgeschichte 26,22)